

Über die Verteilung des Stickstoffs in der Leber des Störs.

Von
A. J. Wakeman.

(Aus dem physiologischen Institut in Heidelberg.)
(Der Redaktion zugegangen am 12. März 1905)

Im Anschluß an die vorhergehende Untersuchung führte ich eine Analyse der Leber eines Knorpelfisches aus, als Beitrag zu der Frage, inwiefern die Verteilung des Stickstoffs auf die verschiedenen Bausteine des Eiweißmoleküls für ein bestimmtes Organ durch die ganze Tierreihe hindurch als eine konstante angesehen werden muß.

Ich verglich die Leber des Störs mit der des Hundes, indem ich in ersterem Organ die Menge des Hexonbasenstickstoffs im Verhältnis zum Gesamtstickstoff der Leber bestimmte und diese Zahlen den in der vorigen Abhandlung am normalen Hund gewonnenen Analyseergebnissen gegenüberstellte.

Die folgende Tabelle zeigt das Resultat. Selbstverständlich kommt das Ergebnis am reinsten zum Ausdruck in derjenigen Reihe, welche die fettgedruckten Zahlen enthält.

	Trocken- substanz in 100 Teilen des feuchten Gewebes	Stick- stoff- menge in 100 Teilen trock- nen Leber- gewebes	Stickstoff der Basen in Prozenten des Gesamtstickstoffs			Menge der Basen bezogen auf 100 Teile trockenen Gewebes		
			im Arginin	im Histidin	im Lysin	Arginin	Histidin	Lysin
Hund, Mittel von I, II, IV (s. vorhergehende Mitteilung)	27,07	11,77	9,32	2,291	4,757	3,40	0,99	2,90
Stör	28,84	7,07	6,776	1,757	4,053	1,49	0,46	1,49

Die Menge des Hexonbasenstickstoffs ist zwar in der Leber des Störs etwas geringer als in der des Hundes, doch fällt diese Differenz beim Histidin und Lysin wohl noch in die Fehlergrenzen, auch beim Arginin ist sie nicht erheblich. Dies Resultat erscheint um so bemerkenswerter, wenn man die großen Verschiedenheiten in bezug auf den Hexonbasengehalt in Betracht zieht, die bei verschiedenen Eiweißkörpern gefunden sind.